

Der Hohen Kommissar greift ein

Verhandlungen über die Arbeitsmarkt-Bereinigung

Besprechungen unter Vorsitz von Graf Gravina in Genf — Fortsetzung in Warschau

Bekanntlich hat sich die Danziger Regierung schon seit längerer Zeit mit dem Problem befaßt, wie der Danziger Arbeitsmarkt von den vielen Tausenden ausländischer Arbeitnehmer entlastet werden könne...

Auf Grund dieses Danziger Erfindens haben in Genf offizielle Verhandlungen unter dem Vorsitz des Grafen Gravina stattgefunden, worüber ein Telegramm der Danziger Delegation folgendes mitteilt:

Am Freitag fand unter dem Vorsitz des Hohen Kommissars im Beisein zweier Vertreter des Völkerverbands...

Nach eingehenden Darlegungen des beiderseitigen Standpunktes durch den Hohen Kommissar und die Parteien wurde vereinbart, die Angelegenheit durch eine Danziger Delegation demnächst dem polnischen Ministerpräsidenten in Warschau vorzulegen...

Zwei Lebensmüde suchten den Tod. Schüsse in einem Lokal — Die Verletzungen waren nicht gefährlich. Gestern nachmittag versuchten zwei Lebensmüde, ihrem Leben ein Ende zu machen...

Zwei Lebensmüde suchten den Tod

Schüsse in einem Lokal — Die Verletzungen waren nicht gefährlich

Gestern nachmittag versuchten zwei Lebensmüde, ihrem Leben ein Ende zu machen. Der erste Fall ereignete sich in einem Lokal in der Jopengasse in der Nähe der Marienkirche...

In dem Lokal herrschte natürlich große Aufregung. Auch vor der Tür hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. A. wurde mit einem Krankenauto in das Städtische Krankenhaus gebracht...

Aus wirtschaftlicher Not

In den späteren Abendstunden versuchte vor einem anderen Danziger Lokal der 23jährige Büroangestellte Herbert J. aus Merschingen im Elßaß seinem Leben dadurch ein Ende zu machen...

Plötzlicher Tod. Auf einen Weichseldampfer überraschend verstorben. Ohne irgend welche körperliche Beschwerden fuhr der Eigentümer und Händler Johann Albrecht aus Brunau mit seiner Frau nach Danzig...

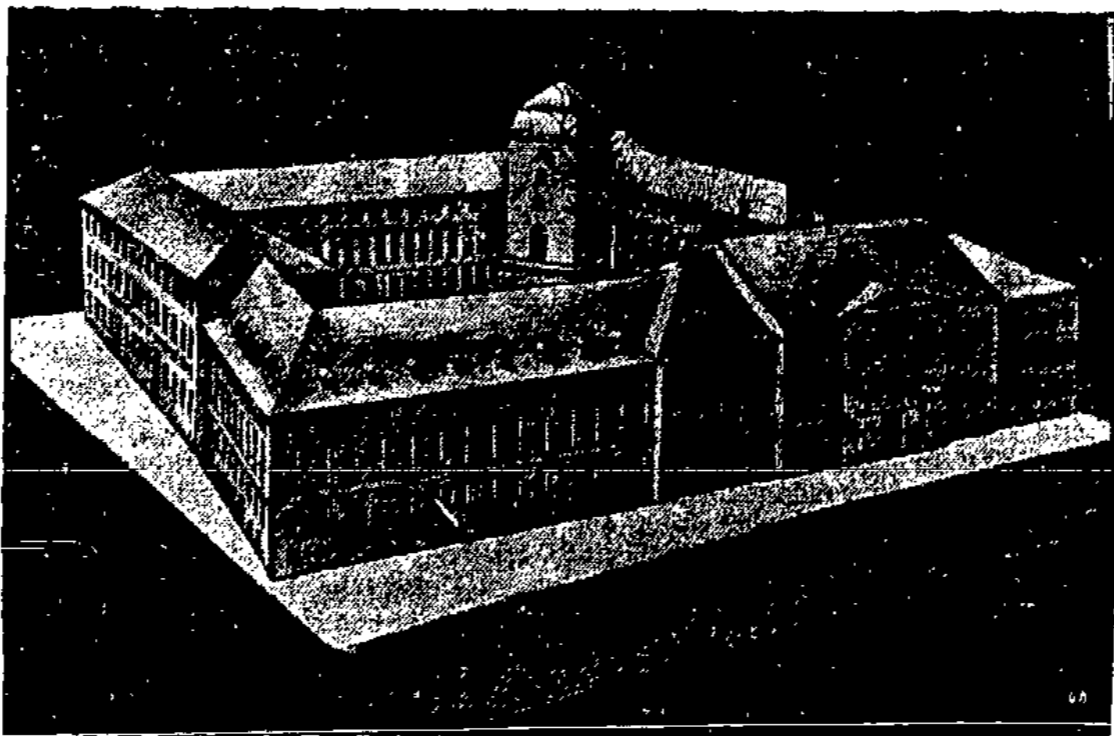
Plötzlicher Tod

Auf einen Weichseldampfer überraschend verstorben

Ohne irgend welche körperliche Beschwerden fuhr der Eigentümer und Händler Johann Albrecht aus Brunau mit seiner Frau nach Danzig, um Weichsel zu erledigen. Da sie nicht mit allem fertig wurden, blieb seine Frau in Danzig...

Die Schöpfung eines Danzigers

In Heidelberg ist der Grundstein zu dem neuen Universitätsgebäude gelegt worden, für das bekanntlich der frühere Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin, Thurman, die Mittel durch eine Sammlung in seinem Vaterlande aufgebracht hat...



Umfangreiche Zollschiebungen mit Seringen?

Untersuchung gegen Angestellte der Firma Rahn. Dieser Tage sind von der Kriminalpolizei Verhaftungen von Angestellten der Seringa-Großhandlung Wilhelm Rahn vorgenommen worden...

Die Ermittlungen werden weitergeführt

In der angeblichen Zollhinterziehungsangelegenheit, in die Angestellte der Seringa-Großhandlung Wilhelm Rahn verwickelt sind, haben die angestellten Ermittlungen noch keine Klärung gebracht...

Das Opfer eines Unfalls geworden

Der Leichenfund in der Weichsel aufgetaucht

Die gestern im Werkboden aufgefundenen Frauenleiche konnte als die 64 Jahre alte berufslotse Aline G., Löttergasse 25 wohnhaft, identifiziert werden. Den polizeilichen Ermittlungen nach dürfte Unglücksfall in Frage kommen.

Zusammentritt des Volkstages

Für Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, ist der Volkstag nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Wahl des Vorstandes, Wahl der Vertreter für den Richterwahlausschuss...

Das ging nicht gut

Fahrexperimente eines Betrunknen

Auf dem Kassabischen Markt tockte gestern morgen ein sonderbares Schauspiel viele Neugierige an. Schwere betrunken, sah der Fahrer eines Kofflerwagens auf seinem Fuhrwerk und produzierte sich als Kunstdarsteller...

Passanten bemühten sich um den Verunglückten, der mit einer klaffenden Kopfwunde und starker Hautabschürfung der rechten Schulter in das Städtische Krankenhaus geschafft wurde.

Die Dame mit dem Kind

Von Ricardo

Das ist die junge, entzückende Dame mit dem Kind, die so mutig und kraftvoll ihr Schicksal trägt. Sie lacht, scherzt, tanzt, ist immer lustig und vergnügt und niemand merkt ihr die schweren Sorgen hinter der glatten, weißen Stirn an...

Sag' mir nichts auf die Senta, das ist eine Frau, vor der auch der größte Wüstling, selbst du, Wastan, Respekt haben mußt. Weißt du, ich bin ja nicht zimperlich, ich kenne sonst keine moralischen und sentimental Anwandlungen...

So oder ähnlich sprachen alle Herren, die Senta am Abend vorher nach Hause bringen durften. Und so kam es, daß Senta einen unfürsorglichen Heiligenschein trug. In ihrer Gegenwart werden die verhauchten Schnauzen friedlich und süßen wie Konfirmanden...

„Senta hat ein Kind!“

„Nunja,“ mag mancher Neuling verwundert antworten. „Kinder haben doch viele der Damen hier, was ist dabei besonderes?“

„Oh,“ sagt man ihm. „Oh, bei Senta ist das schon anders! Diese Frau... nein, ich möchte davon nicht sprechen... armens Ding, und wie mutig sie den Kampf mit dem Leben aufnimmt... arme Senta!“

Ja, Senta ist die Dame mit dem Kind! Mehr erzählt der Neugierige nicht, aber er merkt, daß es um Senta und ihrem Kinde eine seltsame Bewandnis haben muß. Die Sache mutet direkt wie ein Problem an...

„Sama, Senta, was ist nun? Wenn wir zusammen?“

Da verwandelt sich jäh da lustige, hübsche Gesichtchen der Senta. Wahnsinniges Erbrechen spritzt aus ihren Augen, und ein Tränenstrom schießt heftig und halllos hervor.

„Mein Kind, mein Kind!“ wimmern die schmerzvoll gemalten Lippen.

„Was ist denn mit'n Kind, mein liebes Kind?“ fragt geistlos der Neugierige.

„Oh, mein liebes, süßes Kindchen! Ja, komm mit, ich verkaufe meinen Leib für mein Kindchen, jawohl!“ wimmert Senta. „O, wenn ich doch mal einen Mann finden würde, der das Herz einer Mutter versteht, sich mal, für mein Kind tanze und springe ich, für mein Kind treibe ich mich die Nächte in den Lokalen herum, für mein Kind tue ich alles, wir müßten doch leben!“

Dem Neugierigen laßt etwas Last an das Herz. Mitleid mit dieser Frau droht ihn zu übermannen.

„Arme Senta,“ sagt er und streicht ihr über den geböckten Kopf.

„Sehen Sie,“ sagt Senta, „einmal möchte ich es erleben, daß mir ein Mann etwas Geld für mein Kindchen schenkt, ohne... ja, ohne von mir dafür... ja, einmal möchte ich einen wirklich anständigen Menschen kennenlernen...“

Und Senta hebt ihre janzten, tränengefüllten Augenlein zu dem Manne empor und blickt ihn stehend an. Und dies ist der Augenblick, da die Herren Nachkavaliere so etwas wie ein menschliches Mähren unter der Briefflasche fühlen, und wenn Senta dann noch an die eigenen Kinder des Herrn appelliert — denn sie läßt sich nur von verheirateten Kavaliere nach Hause begleiten — dann wird der Mann gerührt, faßt in die Tasche und drückt Senta einen Geldschein in die Hand und verabschiedet sich.

„Grüße mir dein Kindlein!“ ruft er, stolz darauf, was er doch für ein guter Kerl ist.

Und dem Neugierigen geht es ebenso, nur — er läßt das Auto bis zur nächsten Ecke fahren und schleicht dann Senta nach, um sich Haus und Nummer zu merken, damit er am nächsten Tage Erkundigungen einzuziehen kann über Senta und ihr Kindlein.

Und während er so über die Straße schleicht, da sieht er Senta im Saal einer Straßenlaterne stehen, und neben ihr steht ein großer vierkantiger Mann, der gerade also spricht:

„Na, Miese, hätte wieder 'n Dammslaen gefappt?“

„Ja“, stöhnt Senta, „20 Gulden gab er für me i n K i n d.“ Beide lachen.

„Siehst du,“ spricht der Mann. „Ich kenne doch diese Sorte Kavaliere; die Sache mit dem Kind ist eine fabelhafte Erfindung, die angelegenen Kerle werden immer sentimental, wenn du den Dreh richtig raus hast. Komm, nu wollen wir beide uns amüßieren, ich habe noch 'ne dicke Sache vor.“

Und die beiden verschwinden Arm im Arm. Senta mit ihrem Kind, das ein ansehnliches Format hat und ein stadtbekanntes Zubehör ist.

Von der Straßenbahn mitgeschleift

Zwei Unfälle, die noch glimpflich abließen

In der Hauptstraße in Langfuhr ereignete sich gestern ein Straßenbahnunfall. Der Maschinmeister S. versuchte von einer fahrenden Straßenbahn abzupringen. Er kam dabei zu Fall und wurde von der Straßenbahn zehn Meter weit mitgeschleift. Der Straßenbahnführer konnte seinen Wagen schnell genug zum Halten bringen, so daß ein größeres Unheil vermieden wurde.

Ein ähnlicher Unfall wird aus Heubude gemeldet. Dort wurde der Pächter Feidler von dem Motorwagen der Straßenbahn angefahren und ebenfalls ein Stück mitgeschleift. Auch er erlitt Hautabschürfungen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß J. durch das Läutesignal der von der Haltestelle abfahrenden Straßenbahn mitten auf den Schienen stehen blieb.

Als vermutlich gestohlen angesehen ist ein mittelgroßer alter Ausfallberkoffer. Interessenten werden gebeten, sich während der Dienststunden auf Zimmer 38 des Polizeipräsidiums zu melden.

Staunen vor Kreta

Das vergrabene Märchen

Kreta vor Jahrtausenden — Die weibliche Religion

Was haben Rom und Ur und Bagdad zu vergeben, verfallen mit den Märchen, die man auf Kreta ausgegraben hat?

Sie schrieben mit Tinte und Feder, hatten eine Linearschrift und verstanden von allen gelehrten und un-

In der Musik haben sie die Födie und die siebenstimmige Lyra erfunden. In der Landwirtschaft: die Kultur der Feige und des Delbaums.

Die Kreten aber hatten nicht gelogen. Die Schifffahrt nach Kreta nachging und Troja fand, so suchte Sir Arthur Evans das minoische Knossos.

Die Bauern hatten an dieser Stelle eine Anzahl von Gegenständen gefunden...

Evans ließ graben. Unter der Erde lag in einem ungeheuren Gebiete der minoische Palast.

Es ist nicht leicht, sich zurecht zu finden. Der erste Eindruck ist der eines Neubaus. Man sieht einen Grundriß, ein paar Mauern, ein paar Säulen, eine Art von Propyläen.

Über wohin? Wo ist in diesem verfluchten Gewirr der Eingang? Die Behauptung von Evans, daß dieser Palast mit dem Labyrinth identisch gewesen sei, schien mir nach dieser ersten Erfahrung sehr begründet.

Ich hätte den Eingang nicht gefunden, wenn mir Evans nicht zu Hilfe gekommen wäre. Er schob mich den Weg, auf dem ich stand, hinunter und zeigte auf eine Ecke, die mir unbekannt geblieben war.

Wacht man geradeaus, läuft man an der Außenmauer entlang; kommt zu einer Art Hof; muß noch einige Schritte gehen und dann mit der Palastmauer links einbiegen.

Zur großen Überraschung steht man plötzlich vor den Propyläen zu denen man den Zugang gesucht hat.

Eine kometische Unordnung. Über überall, wo man Paläste ausgegraben hat oder noch dabei ist, in Phästos, in Hagia Triada, in Mallia, ist der Grundriß der gleiche.

Den Kopf zu den Decken geht man 4000 Jahre nach dem Zusammenbruch dieser Welt durch die Säle, Gemächer und Abzimmer, die sich im Offizialen befinden.

Fenster, in denen einstmalige Pergamentsrollen lagen, und Lichtschächte erschaffen die dunkelsten Winkel.

Wo durch die Schächte der Regen hineinfallen konnte, liegt der Boden schräg, und das Wasser läuft unterirdisch weiter. Es wird in großen Behältern gesammelt, von denen aus wieder die Badewannen, Waschtischen und Werkstätten gespeist werden.

Das Hörsystem war so vollkommen, daß man bei Gefälle die Tonröhren sogar parabolisch baute, um ein Auswaschen durch den verstärkten Wasserdruck zu verhindern.

Es ist dergleichen in Jahrtausenden nicht wieder erreicht worden. Selbst die Wasser- und Straßenbaukünste der Römer, für die sie bisher als unerreichte Meister galten, sind zweitrangig neben der minoischen Arbeit.

Auch die Welt der schönen Dinge ist nach dem Untergang Minos mit solchem Reichtum nicht wiedergekommen. Das beweisen vor allem die Fresken, die man gefunden hat.

Das Ergebnis war ein Triumph. Man steht mit offenem Mund.

Es ist auf diesen Bildern nichts, aber auch nichts von dem, was sich mit irgendwelchen Vorstellungen vergleichen ließe. Es gibt zwar einzelne, was an Ägypten erinnert, anderes, was ganz japanisch ist, aber das Ganze gehört weder zu der einen noch zu der anderen Welt.

minoisch. Es fehlt den Darstellungen alles, was man von der Antike her gewöhnt ist, und es ist wiederum alles da, was man zwischen 5000 und 500 vor gar nicht oder nur wenig findet.

Von den gefährlichen Dingen ist nur der Kampf mit dem Stier beliebt. Man sieht Menschen, die über ihn hinwegspringen, in seinen Hörnern hängen oder sogar auf den Hörnern einen Handstand machen.

Was heute einander westfremd ist, der Priester und der Krieger, der Gelbfmann und der Körpermann, das sah man diese Zeit noch in ein und derselben Haut.

Hier, in Minos, ist nachweisbar die Einheit. Nicht in Griechenland. Die olympischen Spiele sind bereits ein Verfall.

Auch die Grenze zwischen Mann und Weib war um jene Zeit anders gezogen als jemals zuvor. Die Frauen waren frei, aber hielten das Anschein für so selbstverständlich, daß sie darüber nicht die Balance verloren.

Es gibt einige Statuetten der höchsten Göttin, die ebenso wie die Marien der Renaissance das Frauenbild der ganzen Zeit wiedergeben. Man sieht keine eckige Figuren, welche Schultern; zierliche Hügel für lange, weite, krinolineugebaute Röcke.

Helenas muß so gekleidet gewesen sein

Denn die Frauen der Männer, die von Troja nach Troja zogen, hielten sich aus Minos, was beweislich war, und dazu gehören ja vor allem die Schreiber.

Leo Matthias.



Die alte und die neue Zeit

Zu Füßen des neuen Berliner Hochhauses der Rathenower-Walzwerke befinden sich als Reste vergangener Zeiten alte Kolonnaden.

Sahrt durch Holland

Matrosengasse und gleißende Pracht

Im Hafenviertel Rotterdams — Haag, die Stadt der Alleen

Wie in eine Riesenfestung fährt man von Antwerpen aus nach Holland hinein, endlos und endlos währt die Fahrt über die kilometerlange Brücke, die man kurz vor Rotterdam passieren muß.

Seltam muß dies Gebiet vom Flugzeug aus aussehen. Wahrscheinlich stellte man fest, wie tief sich das Meer trotz aller Dämme ins Land hineingestreckt hat, wie es seine Sendlinge hineinragt, wie Kanäle, Ströme, das ganze Gebiet zerlegen und variieren, wie mühsam die Menschen sich auf ihren Inseln behaupten.

Das Meer wirft Menschen aus allen Ländern ans Land; die Dampfer in den Häfen von Rotterdam, Amstern, Hoek van Holland, Amsterdam bringen die Angehörigen aller Rassen aus allen Erdteilen mit, wieder ist es seltsam, wie man sich vor diesen Menschen, diesen Abenteurern fast fürchtam verschließt, sie in ihre Distrikte weist, und wie sie die Grenzen fast nicht überschreiten, die man ihnen zugewiesen hat — die Hafengassen von Rotterdam und Amsterdam sind fast ghettoartig isoliert.

Aber kommt man in die City, leuchten in der Abendstunde die Lichterketten, breiten sich verführerisch prächtige Schaufenster aus, winkt eine gleißende Pracht, überraschend, freudig und prunkend, selbstbewußt.

nicht laut, nie gesprächig; etwas schwerfällig kommen behäbige Bürger, die immer noch etwas Bäurisches in ihren Gesichtszügen haben, zum Essen herein; dunkelrot sind Tische, Stühle, die Wandtäfelung; es gibt schwere Getränke, fetter, üppiger Speisen, ein solches Dinner nimmt und nimmt kein Ende.

Kommt man nach der Hauptstadt, dem Haag, ist man aufs neue überrascht; hier gerät man scheinbar in ein Dorf mit langen, langen Alleen, niedrigen Backsteinbauten, Grachten.

Große Parkanlagen ziehen sich mitten durch die Stadt. Im Zentrum taucht plötzlich ein See mit leuchtenden Schwänen auf, das ist der Vijver, am Südbufer trotz das rote Gemäuer des Binnenhofes, jenes mittelalterlichen Schlosses, es ist kein einzelnes Gebäude, sondern ein Komplex von verschiedenen Bauten, die im Laufe von Jahrhunderten entstanden sind.

Der Hof vor dem alten Bau sah in den Bürgerkriegen der niederländischen Republik viel Blut fließen, nicht weit vom Binnenhof liegt ein hübscher dunkelroter Ziegelbau — der „Gebangenenpoort“, in dem man Holzkoffer gefangen hielt.

Es dauert keine halbe Stunde, bis einen die elektrische Bahn hinaus nach Scheveningen zu dem Strand gebracht hat, mit breiten Promenaden, großen Hotels, Strandbädern, Liegeplätzen, Dünen und Bänken. Fern am Horizont tauchen die riesigen Silhouetten von Dampfern auf, kleine Segelboote klimmen mühsam die Meereshöhe hinauf.

Kurt Kerkens.

Amf. Bekanntmachungen
Auf die Ausschreibung betr. Lieferung von Holz, Nadelholz, Splitt und Reis im Einsatzgebiet vom 21. Januar 1930 wird eingeladen.
Eintritt: 15 Pf. Erwachsene 30 Pf.

Versammlungsanzeiger
Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 18. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 19. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 20. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 21. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 22. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 23. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 24. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 25. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 26. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 27. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 28. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 29. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 30. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 31. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 1. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 2. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 3. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 4. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 5. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 6. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 7. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 8. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 9. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 10. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 11. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 12. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Soj. Arbeiterbund Danzig, Sonntag, den 13. Februar 1930, abends 7 1/2 Uhr: Festliche Versammlung. Tagesordnung: Vortrag des Gen. Mann: Die politische Lage.

Total-Ausverkauf
in Damen- und Kinder-Mänteln
im Kaufhaus
JARODA
Breitgasse 120
bis auf **50%** ermäßigt!
Sie staunen über die guten Qualitäten und Riesenauswahl
Ein Posten Be- und Gesellschafts-Kinder besonders billig!

BÄCKEREI SUCKAU
Vollkorn-Brot
Danzig-Schiffbauergasse 20
„Gelbe Marke“
Mehrfach ärztlich empfohlen — Ehrendiplom 1928
Telephon 289 15
Am schmackhaftesten, wenn mehrere Tage alt genossen! Niederlage in allen Stadtteilen und Vororten einschließlich Oliva, Zoppot durch obiges großes Plakat kenntlich!

DRUCKSACHEN
für den Geschäfts- und Vereinsbedarf in neuzzeitlicher Ausführung / Moderne Plakate in kürzester Frist / Massenaufgaben in Rotationsdruck / Verlangen Sie Vertreterbesuch und Kostenanschläge



Buchdruckerlei und Verlagsgesellschaft
m. b. H., Danzig, Am Spandhaus 6
Telephon 215 51

Werkstätige
in Stadt und Land!
Euer Versicherungsunternehmen, die **Volksfürsorge**
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche-Versicherungsaktiengesellschaft
ist die größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland
Günstige Versicherungsbedingungen! Hohe Gewinnanteile!
Bei Unfall doppelte Versicherungssumme!
Arbeiter, Angestellte und Beamte versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unternehmen, der **Volksfürsorge!**
Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle Danzig-Schiffbauergasse 21, II und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, Am der Miete, 59-59

Uhren
Goldwaren u. Reparaturen
J. Narzynski
Hochergasse 41/42
Telephon 251 34

Wohn-Gesuche
Zu vermieten
Möbl. Zimmer
leeres Zimmer

Verkäufe
Für 1 Gulden
Ankäufe
Verkauf

Verkauf
Vorführer
Lehrling (weiblich)
Hüttenfräulein
Stellengesuche

Offene Stellen
Junge Damen und Lehrlinge für Ballett
Wäsche-Näherinnen
G. Lewin

Wohn-Gesuche
Zu vermieten
Möbl. Zimmer
leeres Zimmer

Ueberwindung der Wechseljahre
bei Frau und Mann
Preis 2.50 G
Gerade in den Jahren zwischen 45-55, den sogenannten Wechseljahren, steigt die Sterblichkeitsziffer ganz erheblich. In diesen Jahren ist der Körper des Menschen infolge seiner Umstellung von der Jugend zum Alter sehr vielen schmerzhaften Krankheiten ausgesetzt, die sich jedoch vermeiden und beseitigen lassen, wenn rechtzeitig vorgebeugt wird und die wertvollen Ratschläge dieses erfahrenen Arztes befolgt werden.

Volksbuchhandlung
Paradiesgasse 32

Guie Schlafstelle
Zugis
Epeleber
Inhalt. junge Leute
Inhalt. junge Leute
Inhalt. junge Leute

Teilhhaber
Kleiner Gelegenheits-Anzeigen

Reparatur
Feinere-Möbelle
Hollywood
Robrftühle

